EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Pressemitteilung

26. November 2026

Klimawandel-Indikatoren: November 2026

- Die von Banken und Investmentfonds im Euroraum finanzierten CO_2-Emissionen nahmen im Zeitraum 2018-2025 ab.
- Die Indikatoren zu physischen Risiken deuten in künftigen Klimaszenarien auf zunehmende Hitze- und Waldbrandrisiken hin.
- Mit der jüngsten Veröffentlichung verbessern sich die Qualität und der Abdeckungsgrad der Indikatoren zu Klimarisiken weiter.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat aktualisierte statistische Klimaindikatoren veröffentlicht, um die Entwicklung der mit dem Klimawandel verbundenen Transitionsrisiken und physischen Risiken einzuschätzen. Die aktualisierten Daten basieren auf einer verbesserten Methodik, neuen Datenquellen und detaillierteren Informationen. Dies ermöglicht eine genauere Beobachtung der Dekarbonisierungsbemühungen und der Auswirkungen klimabedingter Gefahren. Die Indikatoren zu nachhaltigen Finanzinstrumenten, die Bestandteil der statistischen Klimawandel-Indikatoren sind, sollen bis Januar 2027 aktualisiert werden.

Indikatoren zu Transitionsrisiken

Die zuletzt veröffentlichten Indikatoren zu CO_2-Emissionen und Transitionsrisiken bestätigen, dass sich der Abwärtstrend der klimabezogenen Risikopositionen in den Portfolios der Finanzinstitute im Euroraum fortgesetzt hat. Die Treibhausgasemissionen in den Portfolios der Banken haben weiter abgenommen, obwohl sich das Volumen der Kredite an die emittierenden nichtfinanziellen Unternehmen nicht verringert hat.

Mit Blick auf die Kreditportfolios der Banken (siehe Abbildung 1, Grafik a) zeigten die jüngsten Berechnungen und Schätzungen, dass die finanzierten direkten Emissionen (Scope 1) im Zeitraum 2018-2025 um mehr als ein Drittel gesunken sind. Sie verringerten sich von 221 Mio. auf 142 Mio.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Tonnen CO_2-Äquivalente und damit um 36 %.[1] Dank methodischer Verbesserungen decken die Indikatoren zu den CO_2-Emissionen nun auch die indirekten Emissionen (Scope 2 und Scope 3) in den Kreditportfolios der Banken ab. Diese Emissionen wiesen im genannten Zeitraum einen ähnlichen Abwärtstrend auf: Die indirekten Emissionen aus dem Energieverbrauch (Scope 2) gingen um 56 % zurück, während die indirekten Emissionen aus dem Verbrauch anderer Produktionsvorleistungen (Scope 3) um 32 % sanken.

Mit Blick auf die Wertpapierportfolios der Investmentfonds ohne Geldmarktfonds (siehe Abbildung 1, Grafik b) zeigen die jüngsten Berechnungen und Schätzungen, dass die finanzierten direkten Emissionen im Zeitraum 2018-2025 von 499 Mio. auf 328 Mio. Tonnen CO2 -Äquivalente und damit um 34 % abnahmen. Die indirekten Emissionen (Scope 2) sanken unterdessen um 44 % (von 121 Mio. auf 69 Mio. Tonnen CO_2-Äquivalente).

Die finanzierten Emissionen sind gesunken, obwohl die Portfolios der entsprechenden Instrumente im selben Zeitraum gewachsen sind (um 17 % bei Bankkrediten und 95 % bei Wertpapierportfolios von Investmentfonds). Ausschlaggebend für diese Zunahme waren vor allem Preiseffekte.

Ein Abwärtstrend zeigt sich auch bei der CO_2-Intensität der Kreditgeberportfolios (gemessen als Emissionen je Umsatzeinheit anhand des Indikators der gewichteten durchschnittlichen CO_2-Intensität). Dies liefert einen weiteren Beleg dafür, dass die Dekarbonisierung der Finanzportfolios im Euroraum voranschreitet.

[1] Das CO_2-Äquivalent ist eine Maßeinheit, mit der sich die Erwärmungseffekte verschiedener Treibhausgase vergleichen lassen. Emissionen werden in die entsprechende Menge an CO_2 umgerechnet, die über einen Zeitraum von 100 Jahren dieselbe Auswirkung auf die Erderwärmung hätte.

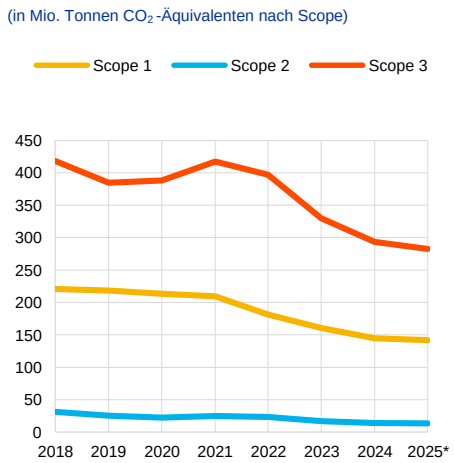
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

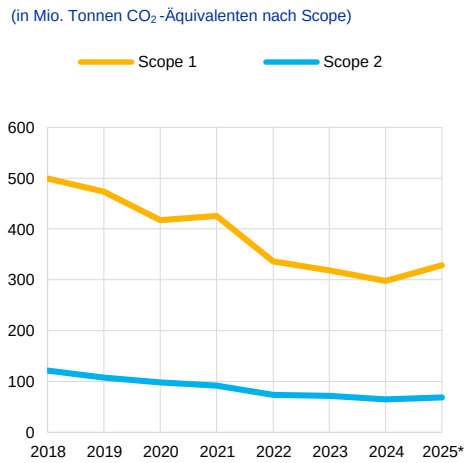
Abbildung 1

Finanzierte Emissionen in den Kreditportfolios der Banken im Euroraum und den Wertpapierportfolios von Investmentfonds

a) Kreditportfolios auf Einzelinstitutsebene



b) Wertpapierportfolios von Investmentfonds auf konsolidierter Gruppenebene



Quelle: ESZB-Berechnungen auf Basis folgender Datenquellen: Kreditdatenstatistik (AnaCredit), Register of Institutions and Affiliates Data (RIAD), EU-Emissionshandelssystem, Air Emissions Accounts (AEA) von Eurostat, FIGARO-Datenbank (Full International and Global Accounts for Research in Input-Output Analysis), Statistiken über Wertpapierbestände nach Sektoren (SHSS) und Institutional Shareholder Services (ISS).
Anmerkung: Wertpapiere bezieht sich auf börsennotierte Aktien und Schuldverschreibungen. Banken umfasst den Bankensektor ohne Zentralbanken. Investmentfonds umfasst alle kollektiven Investmentfonds (außer Geldmarktfonds), die sich durch die Emission von Aktien und/oder Fondsanteilen öffentliches Kapital beschaffen. * Die Werte für 2025 wurden per Nowcast ermittelt. Da diese Werte geschätzt werden, sind die beobachteten Entwicklungen möglicherweise auf die verwendeten Imputationsmethoden und nicht auf reale Veränderungen der zugrunde liegenden Emissionen und Finanzdaten zurückzuführen.

Indikatoren zu physischen Risiken

Die Indikatoren zu physischen Risiken geben Aufschluss darüber, wie stark Finanzinstitute im Euroraum klimabedingten Risiken ausgesetzt sind, die aus Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Stürmen und Waldbränden sowie Phänomenen wie Hitze- und Wasserstress erwachsen.

Europa war im Sommer 2026 extremen Hitzewellen ausgesetzt, und mehrere Länder hatten mit massiven Waldbränden zu kämpfen. Diese Extremwetterereignisse veranschaulichen, welch verheerende Folgen Temperaturextreme und Waldbrände für Wirtschaftstätigkeit, Produktivität, Vermögenswerte und finanzielle Risikopositionen haben können.

Vor diesem Hintergrund wurden die Indikatoren zu physischen Risiken um neue Kennzahlen zu den Kühlgradtagen und verbesserte Indikatoren zu Waldbränden erweitert. Die Kühlgradtage, die in dieser Veröffentlichung neben den Heizgradtagen eingeführt wurden, liefern einen Näherungswert dafür, inwieweit sich steigende Temperaturen auf die Energienachfrage und die damit verbundenen Betriebskosten der Unternehmen auswirken. Auch die Schätzungen zu Waldbränden wurden durch die

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Verwendung aktualisierter Datenquellen und methodischer Verbesserungen weiterentwickelt. Damit ist eine umfassendere Beurteilung des aktuellen und des prognostizierten Waldbrandrisikos möglich.

Abbildung 2, Grafik a veranschaulicht den Anstieg der Energienachfrage, der sich aus dem Kühlbedarf ergibt. Sie zeigt die durchschnittlichen Risikoeinstufungen von Schuldnern und Emittenten, gewichtet anhand der entsprechenden Kreditforderungen und Wertpapierengagements. Für Länder, die bereits jetzt hohe Kühlanforderungen verzeichnen, wird in einem mittleren Klimaszenario (RCP 4,5) auch der stärkste Anstieg beim Kühlbedarf erwartet.[2] Griechenland weist sowohl das derzeit höchste Niveau beim kühlungsbedingten Risiko auf (gemessen an der durchschnittlichen Risikoeinstufung) als auch den größten prognostizierten Anstieg dieses Risikos unter künftigen Klimabedingungen. Es folgen Kroatien, Italien, Spanien und Portugal. Am entgegengesetzten Ende des Spektrums finden sich nördliche Länder wie Estland und Finnland, die nach wie vor weniger gefährdet sind. Gleichwohl dürfte der Kühlbedarf im gesamten Euroraum zunehmen.

Was das Risiko von Waldbränden betrifft, so werden anhand des Anteils der Portfolio-Risikopositionen im genannten Klimaszenario (RCP 4,5) zusätzliche Schwachstellen in den südlichen Ländern des Euroraums deutlich, die vor allem in Portugal, Italien, Spanien und Griechenland gegeben sind (siehe Abbildung 2, Grafik b). In Portugal besteht für 27 % der Portfolios von Finanzinstituten ein hohes Risiko in Bezug auf Waldbrände, gefolgt von Italien mit 12 %. Wenn alle Risikokategorien berücksichtigt werden, weist Griechenland das höchste Gesamtrisiko auf. Für Finanzinstitute in den zentral im Euroraum gelegenen Ländern besteht allgemein ein weniger hohes Risiko in Bezug auf Waldbrände. Gleichwohl ist ihr Engagement in Gebieten mit mittlerem Risiko weiterhin erheblich. Es beläuft sich in Belgien auf einen Portfolioanteil von 40 % und in Frankreich auf einen Anteil von 27 %.

Diese Verhältnisse spiegeln im Großen und Ganzen die geographische Verteilung der Risiken in Bezug auf Hitze und Waldbrände wider. Zudem machen sie die unterschiedlichen Risikoprofile im Euroraum deutlich.

[2] RCP steht für repräsentativer Konzentrationspfad (representative concentration pathway). RCP 4,5 stellt ein Szenario dar, in dem der Strahlungsantrieb bis zum Ende des Jahrhunderts 4,5 W/m² erreicht. Dieses wird als mittleres Klimaszenario erachtet. Weitere Informationen hierzu finden sich im Technischen Anhang.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

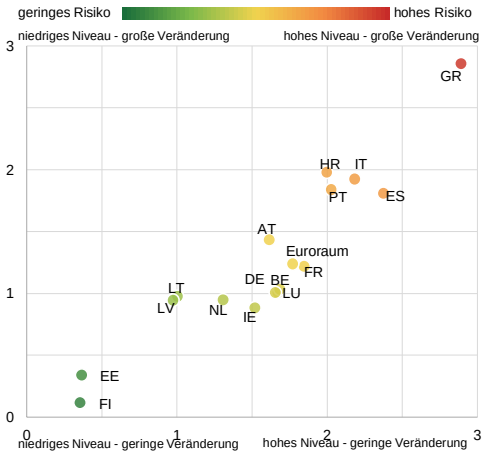
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 2

Exponiertheit von Finanzinstituten im Euroraum gegenüber physischen Risiken in einem mittleren Klimaszenario (RCP 4,5)

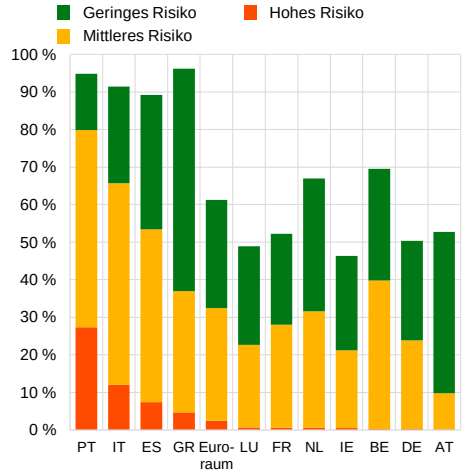
a) Kühlgradtage: historisches Niveau und prognostizierte Veränderungen der durchschnittlichen Risikoeinstufung (gewichtet anhand der Risikopositionen)

(x-Achse: historisches Niveau, durchschnittliche Risikoeinstufung von 0 (kein Risiko) bis 3 (hohes Risiko); y-Achse: durchschnittliche Risikoeinstufung für die prognostizierte Veränderung der Kühlgradtage bezogen auf das historische Basisszenario gemäß RCP 4,5 von 2021-2040)



b) Risikoeinstufung für das Waldbrandrisiko in den Ländern des Euroraums gemäß RCP 4,5 von 2041-2050

(in % des Portfolios)



Quelle: ESZB-Berechnungen auf Basis folgender Datenquellen: AnaCredit, Datenregister über Institute und verbundene Unternehmen (RIAD), Statistik über Wertpapierbestände und IPCC Interactive Atlas. Die Schätzungen zu Waldbränden basieren auf ESZB-Berechnungen unter Zugrundelegung von: Burger, C., Herzberg, J. und Nuvoli, T. (2024), Climate Change Risk Indicators for Central Banking: Explainable AI in Fire Risk Estimations, Working Paper; aktualisierten Daten des Copernicus Climate Change Service (C3S); MODIS MCD64A1 (Giglio et al., 2021); NASA LANCE FIRMS MCD14D; Entfernungen zu den nächstgelegenen Städten und Straßen gemäß Batista e Silva et al. (2019).
Anmerkung: Zu den von Finanzinstituten im Euroraum gehaltenen Risikopositionen gegenüber nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen Kredite, Schuldverschreibungen und Beteiligungskapital. Die Indikatoren werden aus Sicht des Gläubigerlandes berechnet und können daher Risikopositionen gegenüber gebietsfremden Schuldnern enthalten. Folglich kann die gemeldete Risikoposition eines Landes auch Gefahren widerspiegeln, die außerhalb seines Hoheitsgebiets bestehen. Dies gilt vor allem im Falle erheblicher grenzüberschreitender Risikopositionen. Zu den Finanzinstituten zählen Kreditinstitute (ohne die Zentralbank) (S122), Investmentfonds (ohne Geldmarktfonds) (S124), Versicherungsgesellschaften (S128) und Pensionseinrichtungen (S129). Die Risikoeinstufungen sind nicht über alle Gefahrenarten hinweg vergleichbar, da sie auf unterschiedlichen Methoden und Datenquellen beruhten. Einige Länder wurden aufgrund von Vertraulichkeitsbestimmungen und der geringen Relevanz der jeweiligen Gefahren nicht berücksichtigt.
Referenzzeitraum für die Ermittlung der Portfolio-Risikopositionen ist Dezember 2025. Einzelheiten zu den Klimaszenarios finden sich im Technischen Anhang (Englisch).

Kontakt für Medienanfragen: Benoit Deeg (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Die statistischen Klimaindikatoren sind auf der Website der EZB abrufbar. Weitere Einzelheiten zu den Methoden, Datenquellen und Ergebnissen finden sich im Statistics Paper zu klimabezogenen statistischen Indikatoren und im dazugehörigen Technischen Anhang.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank